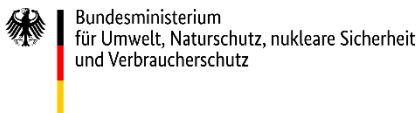


DOKUMENTATION Digitaler Dialog 2022

Insektenschutz auf dem Firmengelände - Neue Potenziale in der Dachbegrünung und Lichtgestaltung –

Online-Veranstaltungsreihe von „**Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi**“

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kontakt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUV)

Christa Ratte

Referat N I 1

christa.ratte@bmu.bund.de

Bundesamt für Naturschutz

Linda Eich

Fachgebiet I 2.1

linda.eich@bfn.de

'Biodiversity in Good Company' Initiative e. V.

Adina Arth

Felix Domke

Veronica Veneziano

ubi@business-and-biodiversity.de

Der Digitale Dialog 2022 wird durchgeführt von



Projektpartner von „Unternehmen Biologische Vielfalt - UBi“

www.ubi2020-dialogforum.de

Hintergrund: „Unternehmen Biologische Vielfalt - UBi“

Im Rahmen des Projektes „**Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi**“ engagieren sich das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), das Bundesamt für Naturschutz (BfN), Wirtschaftsverbände und Naturschutzorganisationen gemeinsam für eine Trendwende beim Verlust der Biodiversität.

UBi bestand im Rahmen des Vorgängerprojektes „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ bereits seit 2013 und wird seit November 2021 als Konsortiumsprojekt von der 'Biodiversity in Good Company Initiative' e.V., dem Global Nature Fund und der Bodensee-Stiftung zusammen mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer Service GmbH und dem Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production durchgeführt. UBi dient dem regelmäßigen Informationsaustausch und der Diskussion über aktuelle Themen und die Aktivitäten des Netzwerkes. Der Austausch wird im Projektzeitraum von Ende 2021 bis 2026 auf verschiedenen Ebenen organisiert, wie beispielsweise bei den öffentlichen Dialogforen, den Sitzungen des Unterstützerkreises oder den Digitalen Dialogen. Die Digitalen Dialoge als kompaktes Veranstaltungsformat wurden seit 2020 durchgeführt, um auch in Zeiten der Pandemie allen Wirtschaftsakteur*innen attraktive themenspezifische Online-Seminare anbieten zu können. Des Weiteren werden im Rahmen von UBi Maßnahmen und Werkzeuge entwickelt, um bei unternehmerischen Entscheidungen künftig die Biodiversität stärker zu berücksichtigen, branchenspezifische Ansätze zu entwickeln und die internationale Kooperation zu stärken.

„Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Digitaler Dialog

Insektenschutz auf dem Firmengelände - Neue Potenziale in der Dachbegrünung und Lichtgestaltung -

Programm

6. April 2022 15:00 – 17:00 Uhr (online)

Insekten sind unterschätzte Helden, die einen enormen Beitrag zu vielen Bereichen der Wirtschaft und unserem Alltag leisten. Der dramatische Insektenrückgang in Deutschland ist zum Anlass für nationale Kampagnen, das Aktionsprogramm Insektenschutz und schließlich das Insektenschutzgesetz im vergangenen Jahr geworden. Der Schutz von Insekten ist eine der relevantesten Aufgaben der Gesellschaft, darunter auch Wirtschaftsakteurinnen und -akteure aller Größen und Branchen. Denn ohne Insekten und intakte Ökosysteme ist kein Wirtschaften möglich.

Die zweistündige Online-Veranstaltung stellte durch inspirierende Praxis-Beispiele vor, welche Aspekte bei der insektenfreundlichen Gestaltung von Firmengeländen und Dachflächen eine wichtige Rolle spielen, welche Chancen dahinterstecken und wie Unternehmen einen konkreten Beitrag zur Biodiversität direkt vor der eigenen Tür leisten können.

Der Fokus lag dabei auf zwei Themen, die bisher weniger im Fokus standen und neue Potentiale für Unternehmen bieten: Die extensive Dachbegrünung und wie Unternehmen erfolgreich die Herausforderung der Lichtverschmutzung durch smarte Lichtkonzepte angehen können.

Referent*innen:

- Dr. Annette Krop-Benesch, Beraterin und Autorin
- Lucia Benčekroun, Projekt-Managerin Nachhaltigkeit, Bionade
- Johann Christian Plagemann, Projektleiter Projektentwicklung und Neubau, GEWOBA

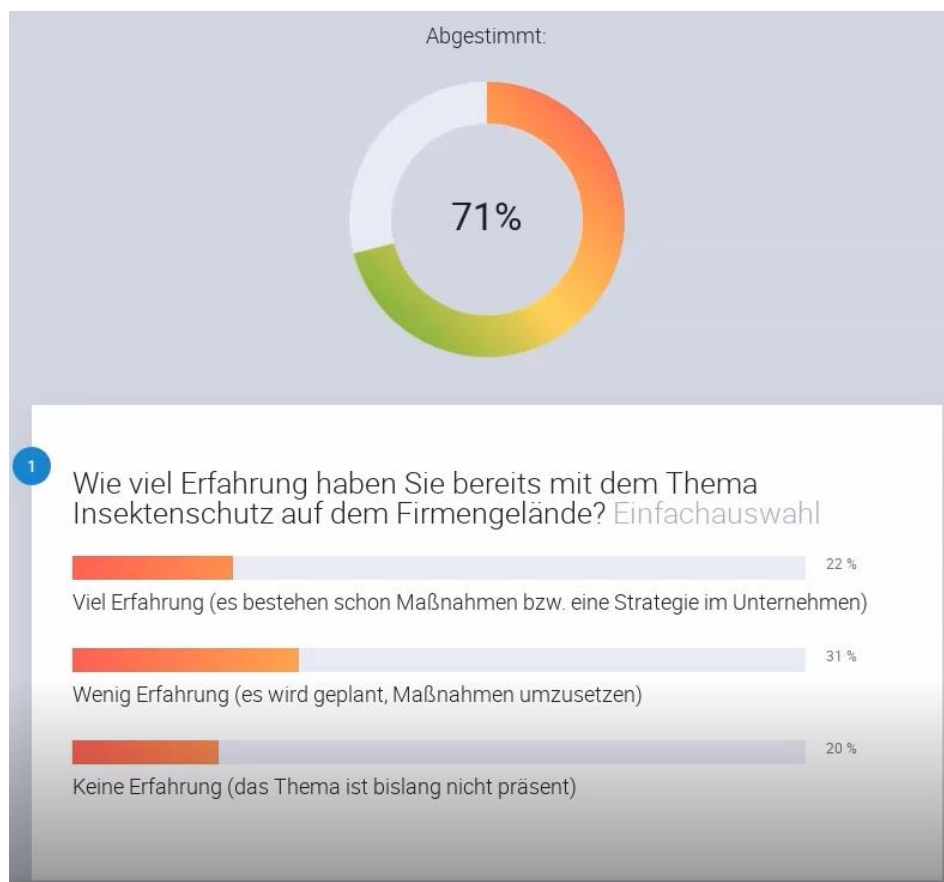
Moderation: Dr. Philipp Unterweger, Unterweger Biodiversitätsplanung

Teilnehmende des ersten Digitalen Dialoges 2022

Mit rund 90 Anmeldungen war die Resonanz auf den ersten **Digitalen Dialog** von „**Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi**“ auch in der neuen Phase des Projekts wieder sehr gut. Am Dialog nahmen 65 Personen teil, davon rund 60 % Vertreter*innen aus Unternehmen und Wirtschaftsverbänden. Industrie- und Handelskammern sowie Naturschutzorganisationen waren mit jeweils rund 10 % vertreten, weitere Teilnehmende aus Politik und Wissenschaft vervollständigten die lebhafteste Diskussion, welche im Anschluss an die praxisnahen und informativen Vorträge der Referent*innen geführt wurde.

Zusammenfassung der Veranstaltung

Zu Beginn der Veranstaltung wurde eine interaktive Umfrage durchgeführt, um den Erfahrungsstand der Teilnehmenden zum Thema Insektenschutz auf dem Firmengelände abzufragen:



Dr. Annette Krop-Benesch, Beraterin und Autorin/Initiative Nachhaltig Beleuchten, führte in ihrem Vortrag „(Nicht nur) Insekten brauchen dunkle Nächte“ in die Themen Einfluss künstlichen Lichtes auf Insekten und Ökosysteme sowie Lichtgestaltung auf Firmengeländen ein. Künstliches Licht sei eine der Ursachen für das Insektensterben, welches aufgrund der vielfältigen Funktionen von Insekten dramatische Folgen habe.

Die Hälfte unseres Planeten sei durch den Tag-Nacht-Wechsel stets im Dunkel, rund die Hälfte ihrer Zeit verbringen alle Lebewesen also in der Nacht. Tiere und Insekten seien an diesen Rhythmus angepasst, zudem sei es auffällig, dass sich viele Arten einen bestimmten Zeitabschnitt für ihre Aktivitäten ausgesucht hätten, also tag- oder nachtaktiv seien. Gerade nachtaktive Insektenarten würden jedoch zu häufig bei Artenschutzbemühungen vernachlässigt, die Erkenntnis über den negativen Einfluss künstlichen Lichtes setze sich nur sehr langsam durch. Insekten würden beispielsweise aus bis zu 40 Metern Entfernung vom Licht von Straßenlaternen angezogen und an der heißen Lampe vielfach sterben.

Bekannt sei durch Studien, dass sich künstliches Licht negativ auf die Nahrungsaufnahme, Bestäubung, (Paarungs-)Aktivität und in der Folge auf die Artenvielfalt von Insekten auswirke. Der Mensch verändere durch den Einfluss von künstlichem Licht auf Insekten ganze Nahrungsnetze und Ökosysteme, was direkte Folgen für Vögel, Säugetiere, Amphibien und Reptilien habe. Nicht nur Insekten seien betroffen: Nächtliche Beleuchtung beeinflusse auch die Photosynthese, den jahreszeitlichen Rhythmus und die Regenerationsfähigkeit von Pflanzen. Auch Einflüsse auf Vögel und Fledermäuse seien durch Studien belegt.

Bezüglich konkreter Gegenmaßnahmen empfahl Frau Dr. Krop-Benesch, die Notwendigkeit von künstlicher Beleuchtung stets kritisch zu prüfen. So sei dekorative Beleuchtung an Orten, an denen nicht gearbeitet werde, häufig überflüssig. Zudem empfehle es sich, Flächen und Objekte an den tatsächlichen Nutzungszeitraum angepasst zu beleuchten und beispielsweise Bewegungsmelder zu verwenden. Die

tatsächlich notwendige Lichtstärke (gemessen in Lux) werde häufig überschritten und die Ausrichtung des Lichtkegels von Lampen nicht bedarfsgerecht angepasst. Die Art des Lichtes (gemessen in Kelvin) sei zudem von großer Bedeutung. Der Blauanteil solle möglichst geringgehalten werden, je mehr das Licht ins warme/rötliche gehen würde, desto schonender sei dies für Insekten.

[Präsentation Dr. Krop-Benesch \(Verlinkung pdf\)](#)

Lucia Benchekroun, Nachhaltigkeitsmanagerin bei Bionade, erläuterte in ihrem Beitrag, wie Unternehmen Lichtverschmutzung minimieren könnten.

Der Schutz von Biodiversität sei für Bionade als Hersteller von Getränken, der auf die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Rohstoffe aus ökologischem Anbau angewiesen sei, von hoher Bedeutung. Die Bereitstellung dieser sei nur über gesunde Ökosysteme möglich.

Je größer die Vielfalt von Ökosystemen, die durch die Bereitstellung von Ökosystemleistungen die Basis für gesunde Lebensbedingungen seien, desto stabiler und widerstandsfähiger seien diese beispielsweise im Falle von Umweltkatastrophen. Insekten seien an allen Funktionen von Ökosystemen beteiligt, die Krefelder Studie belegte den dramatischen Rückgang der Insektenvielfalt schon 2017.

Es sei wichtig, sich mit den Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf die Insektenvielfalt zu beschäftigen und beispielsweise das Thema Lichtverschmutzung auf dem Betriebsgelände zu prüfen. Um den Einsatz der Beleuchtung zu minimieren, sollten der Zweck und tatsächlich benötigte Zeitraum, Ausrichtung der Beleuchtung, Art und Beleuchtungsstärke sowie Farbtemperatur analysiert werden. Für die Analyse sollten neben externen Fachleuten die interne Arbeitssicherheit, die Betriebsleitung, Einkauf sowie das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement hinzugezogen werden. Auch die richtige Kommunikation der Thematik gegenüber der Gemeinde/Kommune, den eigenen Mitarbeiter*innen, Lieferant*innen und Kund*innen sei wichtig.

Die Umsetzung der Aktivitäten von Bionade erfolge in Partnerschaft mit dem UNESCO Biosphärenreservat Rhön. Die Parkplatzbeleuchtung sei optimiert worden und es werde auf nächtliche Logo-Beleuchtung verzichtet. Es sei außerdem wichtig, nach anfänglicher Umsetzung von Maßnahmen aufmerksam nach Fehlerquellen zu suchen und schädliche Auswirkungen weiter zu minimieren.

Insgesamt sei vielerorts Hilfestellung zum Schutz der Insektenvielfalt vorhanden. Das UNESCO Biosphärenreservat Rhön habe beispielsweise Planungshilfen für unterschiedliche Anwendungsbereiche onlinegestellt. Es mangle jedoch noch oft an der Umsetzung.

[Präsentation Benchekroun \(Verlinkung pdf\)](#)

Johann Christian Plagemann, Projektleiter Neubau bei der GEWOBA, erläuterte in seinem Vortrag den Beitrag von Dachbegrünungen zum Biodiversitätsschutz im urbanen Raum.

Als Wohnungsbaugesellschaft mit 42.000 Wohnungen im eigenen Besitz und umfangreichen Bauprojekten habe sich die GEWOBA mit der Thematik intensiv auseinandergesetzt. Gründächer erfüllten umfangreiche Funktionen und dienten dem effektiven Schutz vor Überhitzung, der Regenwasserrückhaltung, dem Schutz der Dachhaut und dem Artenschutz. Es gebe verschiedene Systeme mit intensiver und extensiver Bepflanzung sowie positive Synergien zwischen Dachbegrünungen und der verbesserten Effizienz von Photovoltaikmodulen.

Anschließend stellte Herr Plagemann den Aufbau von Biodiversitäts Gründächern vor. Dabei seien verschiedene Aspekte wie unter anderem die Dicke der Substratschicht, eventuell zu einem späteren Zeitpunkt erforderliche Bewässerungssysteme und Schichtsysteme zur Speicherung von Wasser zu beachten. Durch unterschiedlich modulierte Elemente auf dem Gründach entstünden unterschiedliche Lebensräume. Dies führe zur Ansiedlung verschiedener Pflanzenarten, für die es auch bereits Anbieter von zertifiziertem Saatgut gebe. In der Folge führten Gründächer zu einer größeren Bandbreite an Insektenarten und -individuen und hätten somit einen positiven Effekt auf die biologische Vielfalt.

Danach zeigte Herr Plagemann den Teilnehmenden einige Beispiele aus der Praxis, bei denen beispielsweise mittels Totholz Nisthilfen geschaffen und auf Bestandsdächern Feuchtgebiete erzeugt wurden. Abschließend

wurden Institutionen wie die Hochschule Osnabrück und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Zentrum Umweltsysteme) als geeignete Anlaufstellen sowie einige Leitfäden als geeigneter Einstieg in die Thematik und Planungshilfe empfohlen. Mit der Hochschule Osnabrück arbeite man im über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderte Projekt „DaLLi – extensive Dachbegrünungen in urbanen Landschaften als Lebensraum für Insekten“ (<https://biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/dalli.html>) zusammen, zurzeit werde eine Saatmischung für den Raum Nordwest-Deutschland erprobt.

[Präsentation Plagemann \(Verlinkung pdf\)](#)

Diskussion mit dem Publikum

In der anschließenden Diskussion wurde nach Wortmeldungen der Teilnehmenden und Fragen des Moderators Dr. Philipp Unterweger auf diverse Aspekte der Vorträge eingegangen.

Zum Aspekt der Sensibilisierung für das Thema **Beleuchtung** wurde ausgeführt, dass vielerorts nicht bekannt sei, welche Auswirkungen die mittlerweile weit verbreiteten LED-Leuchten hätten. Der erste Schritt sei daher darüber zu informieren. Zudem werde insgesamt sehr viel Licht emittiert, welches niemand sehe.

Bezüglich des rechtlichen Rahmens gebe es in einigen Bundesländern bereits Vorgaben: So müsse in Bayern um 23 Uhr die Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden abgeschaltet werden, Baden-Württemberg habe eine ähnliche Regelung. Auch das Bundesnaturschutzgesetz behandle das Thema, in einer Rechtsverordnung würden zukünftig genauere Bestimmungen verankert. Es wurde darauf hingewiesen, dass in Förderrichtlinien zukünftig auch auf Aspekte wie die Kelvinzahl der Beleuchtung geachtet werden sollte.

Für Unternehmen sei es sinnvoll, in die Lichtplanung zu investieren und sich von Herstellern Muster zur besseren Beleuchtungsplanung zuschicken zu lassen. Der Leitfaden des Bundesamts für Naturschutz zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen (BfN 2020, <https://www.bfn.de/publikationen/bfn-schriften/bfn-schriften-543-leitfaden-zur-neugestaltung-und-umruetzung-von>) sei sehr hilfreich für interessierte Unternehmen.

Zum Thema Förderung von **Gründächern** wurde mitgeteilt, dass es diverse Programme auf Ebene der Länder und Kommunen gebe, jedoch bislang keine auf Bundesebene. Des Weiteren wurde nach der Rentabilität von Dachbegrünungen bei denjenigen Gebäuden gefragt, bei deren Konstruktion nur von einer kurzen Nutzungsdauer ausgegangen werde. Daraufhin wurde geantwortet, dass eine relativ kurze Nutzungsdauer von beispielsweise 20 Jahren insgesamt wirtschaftlich eigentlich nicht nachhaltig sei. In Bremen sei die Begrünung von Gewerbedächern aktuell bereits verpflichtend. Eine Gründachpflicht für Wohnungsbauten sei zudem geplant.

Auf den Einwand, dass es möglicherweise schwer vermittelbar sei, dass mittels der durch Gründächer geschaffenen Biotope Insekten in die Stadt geholt würden, welche viele Menschen als störend empfänden, wurde erwidert, dass derartige Dächer noch nicht wirklich verbreitet seien und der Bezug daher sicherlich nicht in dieser Form hergestellt werde. Zudem seien Gründächer, die einen vielfältigen Nutzen hätten, keine Brutstätten für Mücken oder andere „unbeliebte“ Insekten. Es komme bei dem Thema allgemein auf die richtige und zielgruppengerechte Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse an. Kommunikation mit „Augenzwinkern“ sei wichtig, damit abstrakte Themen wie Beleuchtung und Dachgestaltung leichter vermittelt werden könnten.

Als weiterer Punkt wurde kurz die Statik von Dächern diskutiert. Dachbegrünungen seien in der Regel kein Risikofaktor, da in der Praxis keine kritische Menge an Biomasse entstehe. Zum Thema Artenschutz wurde abschließend darüber diskutiert, wie mit schützenswerten Arten auf Gründächern zu verfahren sei. Die Nutzungsdauer sei mit 40 bis 50 Jahren häufig recht lang. Es sei daher sicherlich möglich, praxisorientierte Lösungen zu finden. Zudem sei die Ansiedlung schützenswerter Arten nicht als Problem zu betrachten, sondern wäre vielmehr ein großer Erfolg.

Besuchen Sie die Seite <https://www.ubi2020-dialogforum.de/> für Video-Dokumentationen und alle Informationen über die Digitalen Dialoge sowie weitere Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen von „Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi“.

„Unternehmen Biologische Vielfalt – UBi“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.